



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 25. October.

## Bekanntmachungen.

**Verpachtung.** Da bei der am 9. d. M. stattgehabten Verpachtung der beiden Kirschberge und der daran gelegenen vormaligen Kiesgrube vor dem Klausenthore angemessene Gebote nicht abgegeben worden sind, so sollen vorgedachte Grundstücke nochmals im Einzelnen und zwar die Kirschberge einmal mit den darauf stehenden Bäumen, das andere Mal aber ohne dieselben zur Verpachtung gestellt werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

Sonnabend den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Stadtsecretariate anberaunt und ersuchen Pachtlustige hierdurch, sich im Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 20. October 1862.

Der Magistrat.

### Auctions-Anzeige.

Am Donnerstag den 30. October 1862, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf dem Rauschen Gute Nr. 114 zu Schaafstädt am Markte mehrere Viehstücke, als: zwei Zugochsen, vier Kühe, ein Zuchtbulle, 1 1/4 Jahr alt, und drei Kälber,

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Lauchstädt, den 22. October 1862.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

### Holzversteigerung

in der Königlichen Oberförsterei Zöckerig.

In der zum Untersorste Petersberg gehörigen Abat-tissina sollen

Freitag den 7. November d. J., Vorm. 9 Uhr,

circa: 125 Stück stehende Eichen, sowie das aus Eichen, Linden und einigen Dornen bestehende Unterholz in 13 Kabeln auf dem Stocke

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sämmtliches Eichenholz kann wegen der Rindgewinnung bis zum nächsten Frühjahr stehen bleiben.

Zöckerig, den 20. October 1862.

Königliche Oberförsterei.



**Pferde-Verkauf.** Ich bin Willens, meine zwei fehlerfreien Fische, Wallachen, von 5 und 7 Jahren, mit oder ohne Geschirr, zu verkaufen. Dazu habe ich einen Termin auf Donnerstag den 30. October e., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung anberaunt, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Reipisch, den 22. October 1862.

Gottfried Weber.

### Bekanntmachung.

Das fernere Begehen des von Kleinlehna nach Rempig über die Rempiger Wiesen führenden Fußweges wird hiermit auf Grund des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 bei Vermeidung einer Geldbuße von 1 Thlr., welcher im Unvermögensfalle eine 24 stündige Gefängnißstrafe substituirt wird, untersagt.

Merseburg, den 20. October 1862.

Die Dominal-Polizei-Verwaltung über Rempig.

Thieme.

## Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige den mir und meiner Ehefrau Dorothea Friederike geb. Hanisch eigenthümlich zugehörigen, in hiesiger Stadt vor dem Neumarktthore gelegenen sogenannten St Andreas-Hospitalgarten nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, der darauf ruhenden Schenkgerechtigkeit und einem daran stehenden, circa 5 Morgen haltenden Garten, aus freier Hand zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf

den 8. November d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle angelegt mit dem Bemerken, daß die Verkaufsbedingungen bei dem Rechtsanwalt Bis hier selbst zu erfahren sind.

Merseburg, den 24. September 1862.

August Kops, Zimmermeister.

Ertheilungshalber soll das Haus des verstorbenen Kunstwärters Knorr in Porbig, drei heizbare Stuben enthaltend, nebst Stallung in gutem Etande, aus freier Hand verkauft werden.

Hingegen dessen Nachlaß, bestehend in verschiedenen Meubles und Hausgeräthe, sowie dessen Zimmermanns-Handwerkzeug und dessen Kleidung soll auf dem Wege der Auction

Sonnabend den 8. Novbr. d. J., Vorm. 10 Uhr, gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Porbig, den 23. October 1862.

Die Geschwister Knorr.



40 Stück Lämmer und 20 bis 30 Stück Schaafe sind zu verkaufen auf dem Rittergute Creppau bei Merseburg.

Eine hochtragende Schilbe steht zu verkaufen in Reuschau Nr. 49.

Ein Kanonen-Ofen mit Röhren, ein mittelgroßer Blasebalg und dergl. Ambos sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Von den Gebäulichkeiten des eingegangenen Salinen-territorii in Köschau werden

**Donnerstag den 13. Novbr. 1862, Vorm. 9 Uhr,** eine Menge gute Bau- und Brennholzer, als Thüren, Bretter sowohl, als ca. 30 Ctr. Schmiedeeisen, wie auch defecte, jedoch noch brauchbare Mauer- und Dachsteine in Gabeln, **meißbietend** gegen Baarzahlung unter vorausgegebenen Bedingungen verkauft.

Der Beauftragte **Niedner.**



Ein Kapital von 500 Thlr., der Kirche zu **Kleinlauchstädt** gehörig, welches bei ordentlicher Zinszahlung nicht leicht gekündigt wird, ist den 1. Januar 1863 gegen sichere Hypothek zu 4 1/2 pro Cent auszuleihen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Kirchenrentant **Sorger** in Kleinlauchstädt.

**Logis-Vermietung.** Das vom Herrn Dr. Müller bewohnte Logis ist anderweit zu vermietten und zum 1. April nächsten Jahres zu beziehen.

**Jorcke, Tischlermstr.**

## Visitenkarten,

**100 Stück von 20 Sgr. an werden sauber und schnell** angefertigt in der **Lithographie und Steindruckerei von R. Plötz,** Gotthardtsstr., vis à vis dem Gasthof zum goldenen Hahn.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Mälzergasse Nr. 198, sondern Mälzergasse Nr. 218, im Hause des Seifenfabrikanten Herrn Kemmler wohne. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager selbstgefertigter Messer und Scheren aller Gattungen und verspreche bei billigen Preisen reelle Bedienung. Auch werden alle Reparaturen und Schleifereien schnell und sauber gefertigt bei

**Karl Steger,**

Messerschmiedemstr. und Kunstschleifer.

**Apfelwein,** } à Fl. 2 1/2 Egr., 14 Fl. 1 Thlr., der  
**Borsdorfer,** } Anker v. 30 Quart 2 1/2 Thlr., excl.  
} ganz vorzüglich, à Flasche 3 1/2 Egr.,  
} 10 Fl. 1 Thlr., Anf. 4 Thlr., excl.  
Aufträge gegen Baarzahlung oder Nachnahme.  
**Berlin. F. A. Wald,** Hausvoigteiplatz Nr. 7.

Frischen Seedorf, fette Kieler Sprossen, Göttaer Röstwürste, neue russische Schotenerbsen empfiehlt  
**Gustav Elbe,** Unterbreitestr. Nr. 500.

## Das Stock- und Pfeifengeschäft

von  
**Anton Dölpfch**

empfehlte verschiedene Sorten kurze und lange Taback- und Cigarrenpfeifen und Spizen, sowie Bierhähne und Holzleuchter, desgleichen auch gute Rohrstöcke in Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Anton Dölpfch,**  
Rößmarkt.

## Omnibusfahrt.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auch jetzt außer, wie während der Messe alle Tage ein Omnibus früh 5 Uhr vom Entenplan ab nach Leipzig und zurück geht.  
Merseburg, den 23. October 1862.

## Paraffinkerzen

à Paq 8 1/2 Egr., bei Abnahme von 10 Paq à 8 Egr.,  
**Brillantkerzen** à Paq 10 1/2 Egr., bei Abnahme von 10 Paq à 10 Egr., empfiehlt

**C. S. Schulze sen.,**  
Rößmarkt.

## Zeugniß.

Der Apotheker **N. F. Daubiz** hieselbst hat mir den von ihm erfundenen Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur zur chemischen Untersuchung übergeben, um namentlich sachgemäß festzustellen, ob derselbe frei von schädlichen und der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheilen sei. Nach der damit angestellten Untersuchung hat sich nun herausgestellt:

Es daß derselbe von solchen Bestandtheilen, welche der Gesundheit nachtheilig sein könnten, **vollkommen frei** ist und daß derselbe vielmehr nur der Gesundheit zuträgliche Bestandtheile enthält.

Zugleich ist zu bemerken, daß der Liqueur seinem Zwecke vollkommen entspricht, was ein Vergleich der heilkräftigen Wirkung seiner Bestandtheile mit den Schriften bewährter und medicinischer Autoritäten deutlich darthut.

Berlin, den 15. October 1862.

**Dr. Seß,**

Apotheker I. Classe und pract. Chemiker,  
Dresdnerstraße 118.

Dieser **Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur,** dessen vielseitige Bewährtheit öffentlich anerkannt, ist **nur ächt** zu haben bei dem Erfinder desselben **N. F. Daubiz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** und in dessen Niederlage bei **C. S. Schulze sen.,** Merseburg, Rößmarkt.

Den Herren Fabrikbesigern empfehle ich zu klarer Kohlenfeuerung mein Lager aller Arten Ballastkaufeln.

**C. Köppe jun.**

Ich zeige hiermit an, daß ich nicht mehr Schmalgasse, sondern große Rittergasse Nr. 173 bei Herrn Heiße wohne.

**H. Richter, Fuhrmann.**

## Caspartheater in Merseburg.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns die ergebnste Anzeige zu machen, daß wir die Ehre haben, Sonntag den 26. d. M. aufzuführen: Der geizige Onkel, oder: der taube Bräutigam, Lustspiel in 3 Acten. Montag den 27. d. M.: Die beiden Anton, Lustspiel mit Gesang in 3 Acten. Der Schauplatz ist im Schloß-Theater. Anfang 7 Uhr. Um gütige Theilnahme bittet ergebenst  
**Grimmer und Regel.**

## Schießhaus.

Sonntag den 26. d. M., Abends 7 Uhr, Concert, nach demselben findet ein Tänzchen statt.

**Scheider, Stabstrompeter.**

## Funkenburg.

Sonntag den 26. October Tänzchen. Anfang 7 Uhr.

## Bur Kirmesß,

am 26. und 27. d. M., lade ich ergebenst ein. Am 27. Ball.  
**Bahnhof Dürrenberg,** den 21 October 1862.

**Günther.**

## Kirmesß in Leuna.

Zum 26., 27. und 28. October ladet ich zur Kirmesß, wobei ich mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufwarten werde, hiermit so freundlich als ergebenst ein  
**Wegeleben.**

Sonntag den 26. October

## Kleinkirmesß - Tanzmusik

in **Meuschan,**  
wozu ergebenst einladet **Carl Pohle.**

**Das Herren-Garderobe-Magazin**  
 von **Philipp Gaab sen.**, Entenplan Nr. 211,  
 empfiehlt zur Saison das Neueste von **Herbst- u. Winter-Ueberziehern,**  
**Röcken, Beinkleidern, Westen, Havelocks, Schlafröcken** &c.  
 in allen nur vorkommenden Stoffen und nach den neuesten Façons angefertigt bei solidester  
**Preis-Notirung.**

Auch Anzüge für Knaben halte ich bestens empfohlen.

**Nur Entenplan Nr. 211.**



Arom. medic. **Kronengeist** von **Dr. Béringuier**

**(Quintessenz d'Eau de Cologne)** à Originalflasche 12 1/2 Sgr.  
 à Originalflöte 2 Zblr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Niechwasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie  
 z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt  
 es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

**Kräuterwurzel-Öel** des **Dr. Béringuier**

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7 1/2 Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, wird dieser balsamische Kräuter-  
 Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge  
 angewandt.

Alleinverkauf für Merseburg bei **Gustav Lots.**

**Die Damen-Mäntel- und Jacken-Fabrik**

von

**Philipp Gaab sen.**, Entenplan Nr. 211,

empfehlte das Neueste von  
**Herbst- u. Wintermänteln, Mantillen u. Jacken,**  
 gefertigt nach den neuesten Modellen, in **Double, Nips, Velour, Tuch, Thnhet**  
 u. s. w., überhaupt in allen vorkommenden neuesten Stoffen, welche in dieser Saison getragen  
 werden, und sind die Preise **billigst** gestellt.

Gleichzeitig empfehle ich auch Mäntelchen, Paletots und Jäckchen für Kinder.

**Nur Entenplan 211, vis à vis der Stadtkirche.**

**Das Hut- und Filzwaaren-Lager**

von **Albert Pfautsch**, Markt Nr. 20,

bietet die eleganteste Auswahl von **Herren- und Knabenhüten, Filz- und Tuschshuben, Ehlpfen, Gra-  
 vatten, Handschuben, Chemisettes und Kragen.**

NB. Einige Dugend farbige Filzhüte, um damit zu räumen, unterm Kostenpreis.

**Schlachtfest.**

Montag den 27. d. M. Schlachtfest, früh  
 9 Uhr Wellfleisch, wozu freundlichst einladet  
**Kluge, Roßmarkt.**

Zur Führung einer kleinen Wirthschaft wird zum 1.  
 Januar k. J. ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen  
 gefesteten Alters gesucht vom Rechn. Rath **Kunz.**

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief am  
 19. d. M. zu Magdeburg mein einziger Sohn, Julius, in  
 seinem 21. Lebensjahre an den Folgen des Scharlachs,  
 nach 5 tägigem schweren Leiden. Dies zeigt theilnehmenden  
 Herzen statt besonderer Meldung an

verwittwete **Agnes Neuscher.**

Merseburg, den 22. October 1862.

Die neuesten Winterhüte in allen Stoffen,  
 sowie runde Filz- und Tuschhüte in reicher  
 Auswahl empfiehlt  
**Auguste Ritter,**  
 Firma: **J. Trautmann,**  
 Burgstraße.

Donnabend den 25. October, Abends 7 1/4 Uhr,  
**öffentliche** Versammlung der Mitglieder des **Na-  
 tionalvereins** im Locale des Schießhauses.

Gefunden wurde den 19. d. M. auf dem Wege nach  
 Neuschau ein goldner Siegelring. Der Eigentümer kann  
 denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Em-  
 pfang nehmen bei dem Fabrikarbeiter **Müller** in der  
 Fabrik bei Herrn Hüne.

Merseburg, den 23. October 1862.

Bauschutt und Asche kann fortwährend auf meinem Bauplatz vor dem Gotthardthor abgeladen werden.

**W. Naumann.**

### Ehrenerklärung.

Die wörtliche Beleidigung gegen den Mäkler Carl Heiserberg aus Kößchen, welche ich aus Uebereilung gethan habe, nehme ich gerichtlich zurück. Ich erkläre den Carl Heiserberg für einen braven und rechtshaffenen Mann. Großkayna, den 21. October 1862.

**Friedrich Böhme.**

### Eingefandt.

An dem Todestage unseres Freundes **Julius Reuscher.**

Tiefe heil'ge Todesstille deckt  
Wie ein unsichtbarer Geisterflor  
Deinen Hügel, und kein Seufzer wecket  
Aus der Gruft, den theuern Freund hervor.  
Nur des Herbstes kühle Abendwinde  
Säuseln durch der Pappeln Silbergrün,  
Durch des Kirchhofs greise Königslinde  
Ihre stillen Grabes-Melodien.  
Traurig kniet an diesem Grabeshügel  
Eine Mutter, deren Sohn er deckt,  
Der vor Kurzem noch so froh, so heiter  
Voller Hoffnung in die Zukunft blickt.  
Arme Mutter, weine nicht,  
Wirst ihn wiedersehen  
Wenn die Grabesluft auch Dich  
Einstmals wird umwehen.  
Sehnlich noch sein Mund Dich rief,  
Doch, Du warst zu fern;  
Theure Mutter, weine nicht,  
Weine nicht so sehr,  
Bin im Himmel, bin nicht todt,  
Wirst mich wiedersehen.  
Drum ihr Lieben, trauert nicht,  
Ehrt mein silbes Flehn,  
Theure Mutter, Gott verspricht  
Schöneres Wiedersehen.

### Seine Freunde zu Magdeburg und Halle.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis (26. October) predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktkirche Altenburger Kirche Stadtkirche: Früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl, Herr Diac. Busch.	Vormittags:	Nachmittags:
	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr Diac. Dwig.
	Herr Pastor Heineken.	Herr Diac. Busch.
	Herr Pastor Dreißing.	
	Herr Pastor Gruner.	

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Ein „Ereigniß“ in der Journalliteratur dürfen wir es nennen, daß das prachtvollste deutsche illustrierte Blatt nun auch das billigste geworden, und wir halten es für unsere Pflicht, die Leser dieser Blätter darauf aufmerksam zu machen.

Die allgemeine illustrierte Zeitung „Ueber Land und Meer“, herausgegeben von F. W. Hackländer, unserem liebtesten Romancier, hat ihren fünften Jahrgang begonnen. Redaction und Verlagsbehandlung waren in gleicher Weise bemüht, die Schwierigkeiten, die ein so großartiges Unternehmen bietet, zu überwinden, und es ist ihnen gelungen, das Journal zu dem prachtvollsten und gediegensten der illustrierten Blätter zu machen: es galt jetzt noch einen Schritt weiter zu gehen, es auch zu dem billigsten zu machen, und dies ist durch die neue Preisbestimmung von einem **Thaler für das Quartal** geschehen, ein in der deutschen Journalwelt unerhörtes Ereigniß, wenn wir Inhalt und Ausstattung des Blattes in's Auge fassen, das nach den vorliegenden ersten Nummern nicht nur nichts verloren, sondern in gleich gediegener Weise fortfährt. „Ueber Land

und Meer“ zählt neben seinem Herausgeber die ersten Namen deutscher Schriftsteller, deutscher und ausländischer Illustratoren zu seinen regelmäßigen Mitarbeitern, und gleich die ersten Nummern bringen Namen von bestem Klang — Hackländer, Schücking, Hopfen, Bodenstedt, Willkomm, G. vom See, Baudissin u. A. in Romanen und Novellen, Kriminalgeschichten, Abenteuer, Jagden und Reisen, Correspondenzen aus den Hauptstädten Europas, Kritiken und Besprechungen der neuesten Literatur- und Kunsterscheinungen, ein reiches Feuilleton mit Notizen über Literatur, Kunst, Natur, Wissenschaft und Cultur, welche Alles umfassen, was der Gebildete vom Neuesten wissen muß, astronomische Unterhaltungen, einen Garten- und Blumenkalender, Spiele, Modeberichte; die Tagesereignisse sind reich illustriert und der Humor findet ein wohlgefülltes Blatt, wie denn die artistische Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt und deutscher Kunst alle Ehre macht. Wir glauben daher mit bestem Wissen und Gewissen das Blatt für jeden häuslichen Heerd auf's Neue und jetzt mehr als je empfehlen zu können.

In einem Irrenhause in Cambervell in London, erzählte der Spectator, ist oder war bis unlängst ein hochgewachsener hübscher Mann eingesperrt. Er pflegte Wochenlang in stummer Trauer in einer Zimmerecke zu sitzen, brach aber dann und wann in eine plötzliche Aufregung aus und wiederholte fortwährend eine Reihe unzusammenhängender Sätze, in denen nur das Wort „Flachsbaumwolle“ deutlich hörbar war. Der Unglückliche hieß Ritter Claussen, war ein Däne von hoher wissenschaftlicher Bildung, der von Jugend auf practische Chemie studirt hatte. Nach jahrelanger Arbeit gelangte er zu dem Schluß, daß die Flachsfasern, bei richtiger Behandlung, der Baumwolle in allen Stücken vorzuziehen sei. Seine Experimente fanden in Dänemark große Anerkennung und sein König belohnte ihn mit dem Titel Ritter, ließ ihm aber keine solidere Aufmunterung zu Theil werden. Er ging nach Frankreich, wo er eine junge Französin heirathete, bei Hofe vorgestellt ward, und den Orden der Ehrenlegion, aber sonst ebenfalls nichts als Versprechungen erhielt. Claussen kam hierauf, gerade rechtzeitig zur Weltausstellung von 1851, nach London. Er stellte einige wunderschöne, aus Flachsbaumwolle gewobene Stoffe aus und entzückte alle Welt mit seiner Erfindung, um so mehr, als er das Geheimniß der Manipulation jedermann mit großmüthiger Offenheit mittheilte. Die englischen Fabrikanten waren, wie gesagt, entzückt und lehnten doch mit vielen Danksagungen die Arbeitsanerbietungen des Chevaliers ab. Es zeigte sich nämlich, daß die bestehende Maschinerie zur gewinnbringenden Verarbeitung der Flachsbaumwolle einiger Aenderungen bedurft hätte; und, sagten die Fabrikanten von Lancashire, wozu uns mit dem neuen Rohmaterial plagen, so lange wir Baumwolle im Ueberfluß bekommen? Mit einer Art prophetischer Ader wandte Claussen darauf ein, daß man sich auf die Baumwollzufuhr nicht ewig verlassen könne, und daß es überdies besser und wohlfeiler wäre, europäische Fabriken durch europäische Hände zu speisen. Er predigte in der Wüste, und als die Ausstellung vorüber war, dachte man an ihn und seine Ausstellung nicht mehr, als den Mann der den Compas erfindet. Tief betrübt und von Armuth gedrängt pilgerte er über den Ocean nach Amerika. Was ihm dort geschah, ist nicht genau bekannt geworden, aber man vermuthet, daß einige geriebene Pantfess sich des jungen Mannes bemächtigten, ihm das Gehirn auspreßten und ihn dann über Bord warfen. Es verbreitete sich das Gerücht, der Ritter habe einen Compagnon, und bald darauf brachte ihn Jemand, Compagnon oder nicht, nach England zurück und sperrte ihn in Cambervell ein. Hier endet die Geschichte der Flachsbaumwolle: der Erfinder im Irrenhause und Lancashire ohne Stoff für seine Fabriken und ohne Brod für seine Arbeiter.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.